

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

### Amtliches Verwaltungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Blätter“ und „Der Kamerad“.

**Halle'sches Tageblatt.**  
 Abonnenten: 56 Bfg. pro Monat frei in's Haus.  
 Einzelne Blätter unter Nr. 2008 Mt. 1.00 pro Quart. incl. Postgebühren.  
 Inseratens-Bericht pro Spalte 20 Bfg.; außerordentlich unter Nr. 2009 Mt. 75 Bfg. Bei Wiederholungen Rabatt.  
**Haupt-Expeditoren:**  
 Halle'sche Anzeigen-Druckerei.  
 Königs-Platz Nr. 16 (Eingang Südostseite).  
 Anzeigen nehmen gegen Kautionelle Plakate entgegen.  
 Erscheint täglich Nachmittags zwischen 2-5 Uhr.

**Halle'sche Neuzeit-Verlagsanstalt.**  
 Für die Redaktion verantwortlich:  
 Wilhelm Korte, Halle, Theater-Platz Nr. 12.  
 Erster Redakteur: Carl Engel, Halle, Theater-Platz Nr. 12.  
 Verantwortlich für den Inhalt: Carl Engel.  
 Redaktion: Nr. 14, Eingang Südostseite, Königs-Platz Nr. 16.  
 Erscheint: 4-5 Mal wöchentlich.  
 Für Abgabe unentgeltlich: Schriftliche keine Verbindlichkeit.  
 Druck und Verlag von H. Paulsch in Halle a. S.  
 — Verleger: Nr. 12. —

### Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

#### Neueste Ereignisse.

Der Hauptfesttag in Nürnberg hat im Beisein des Kaiserspaars und der Fürsten der größten deutschen Bundesstaaten einen glänzenden Verlauf genommen.

Das Befinden des Königs Albert hat sich leider bebenflich gehalten.

Eine Kuffchen erregende Nachricht kommt aus Belgrad: Die Stadt wird seit Jahren, gegen die Bestimmungen des Berliner Vertrages, heimlich befestigt.

#### Der Hauptfesttag in Nürnberg.

Halle, 17. Juni.  
 In der ehrwürdigen Stadt der Meisterfingerring waren gestern der deutsche Kaiser, die Fürsten der größten deutschen Bundesstaaten und eine fastliche Anzahl deutscher Gesandter versammelt, um dort „in des Reiches Mitte“ das 50jährige Jubiläum des Germanischen Museums zu feiern, dessen mannigfache Sammlungen ein treues Bild geben vom Werden und Wachsen des ganzen deutschen Volkes.

Montag früh trafen kurz hintereinander der Prinzregent Euitpold, der Großherzog von Baden und der König von Württemberg in Nürnberg ein. Um 11 Uhr langte der Sonberg mit dem Kaiser und der Kaiserin an, um ihnen aus der Reichsfamilie Graf v. Bälou und Prinz Ludwig zu begrüßen. Die Kaiserin wurde von der Prinzessin Leopoldin begrüßt, die Kaiserin wurde von der Prinzessin Leopoldin begrüßt. In der feierlich geschmückten Halle hielt Bürgermeister v. Schütz die Willkommensansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser, die Kaiserin und die Fürstlichkeiten schloß. Der Kaiser sprach im Namen der Kaiserin und in seinem eigenen Namen den Dank für die Begrüßung aus. Er sei dem Prinzregenten von deren dank für die großartige Idee, die Festlichkeiten auf altphilosophischen Boden zusammenzuführen, und seine feine Dank in das Geringste zusammen: Der Burggraf von Nürnberg grüßt Nürnberg. Er forderte die Anwesenden auf, in dem Sinne, das er heute zum ersten Male wieder verwalte, auf den Prinzregenten ein Hoch auszubringen. Der Kaiser schloß mit einem begeisterten aufgenommenen Hurrah auf die Prinzregenten. Daraus befielen die Fürstlichkeiten die bereitstehenden Wagen und zogen in die Stadt ein.

Vom Bahnhof bewegte sich unter Glockengeläute und Kanonendonner der glänzende Zug der Fürstlichkeiten im Schritt durch das Königstor am alten Dürerthurm vorbei in die Altstadt. Auf dem ganzen Wege bildeten Truppen Spalier. Die Mannschaften präsentierten das Gewehr, die Fahnen lenten sich, die Kapellen spielten die patriotische, württembergische und badische Nationalhymne. Hinter den Reigen der Soldaten drängte sich, trotz des leichten Regens, eine dicke Menschenmenge. Alle Fenster und Balkone der feierlich geschmückten Häuser waren mit jubelnden und mit Lächeln schauenden Menschen dicht besetzt. Den Hauptgastmahl neben dem Kaiser mit dem Kaiserpaar des Reiches und Nürnberg und seinen in den deutschen, bayerischen, württembergischen, sächsischen, badischen und öster-

reichischen Farben. Voraus führten der Regierungspräsident und der Bürgermeister. Den Zug eröffnete eine Schwadron Damberger Mannen. Von den Ordnungsoffizieren zu Pferde geleitet und mit Spitzenreitern folgte der vierköpfige offene Wagen mit dem Kaiser und dem Prinz-Regenten, welche nach allen Seiten hin freundlichst dankten, im zweiten gleichen Wagen die Kaiserin mit der Prinzessin Leopoldin. Daraus folgte eine Schwadron Chevaulegers. Im offenen Vierpänner kamen dann der König von Württemberg mit dem Prinzen Ludwig, der Großherzog von Baden mit dem Prinzen Leopold. Der Reichsfamilie Graf Bälou und die übrigen Würdenträger, sowie das Gefolge schloßen sich an. Am Fürstenthor machte der Zug Halt. Der Kaiser nahm hier in Gegenwart der Kaiserin, des Prinzregenten, des Königs von Württemberg und des Großherzogs von Baden im strömenden Regen den Paradeanmarsch der Truppen ab, welche Spalier gebildet hatten. Dann begaben sich der Kaiser und der Prinzregent, eskortiert von Mannen, zur Burg; die Kaiserin folgte, eskortiert von Chevaulegern. Auf dem inneren Vorhof erwies eine Ehrenkompanie des 14. Infanterie-Regiments die Ehrenbegleitungen. Der Kaiser, die Kaiserin und der Prinzregent nahmen auf der Burg Wohnung, die übrigen Fürstlichkeiten nahmen in der Stadt Absteigequartier. Um dem Zuge zur Burg hatten Vereine und Schulförder Aufstellung genommen.

Nach der Begrüßung zwischen dem Kaiserpaar und dem Prinzregenten hatte dieser mit dem Reichsfamilie Grafen v. Bälou eine längere Unterredung. Nach der Parade hatte Graf v. Bälou eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Grafen v. Crailsheim. — Gegen 2 Uhr begab sich die auswärtigen Fürstlichkeiten zu Wagen, von einer Kavalleriesorte begleitet, nach dem Museum, woselbst die Hauptfeier begann. Vor demselben war eine Ehrenkompanie aufgestellt, die den Fürstlichkeiten die militärischen Ehren erwies. Von der Gallerie des Hauptgebäudes erwiderten Kanonenlängen. Im Waffenpark hatten sich die bereits tagvorher erschienenen Deputationen, sämtliche Würdenträger sowie die Herren und Damen des Gefolges versammelt. Um 2 Uhr erschienen der Prinzregent, der Kaiserin folgte, der Kaiser mit der Prinzessin Leopoldin, der König von Württemberg, der Großherzog von Baden, Prinz Ludwig, Prinz Leopold, der Reichsfamilie Graf v. Bälou, der bayerische Ministerpräsident Graf v. Crailsheim und die übrigen bayerischen und preussischen Minister. Direktor v. Vogel dankte in kurzer Rede den Fürstlichkeiten für ihre Erschienen und ihre dem Museum gewidmete Anteilnahme. Ein vom Kaiser verlesene Urkunde enthielt dem Germanischen Nationalmuseum seinen feierlichsten Gruß und wies darauf hin, wie das Museum nach dem Willen seiner Begründer in einer Zeit, da die deutsche Einheit fern zu liegen schien, durch die Ausbeutung und Sammlung der Denkmäler und Zeugnisse der großen gemeinsamen Geschichte den Gedanken an die Wiedergeburt des deutschen Reiches wachhielt und an seinem Teile den Boden wiederbereiten half, auf dem der stolze Bau des geringsten Deutschlands sich erheben sollte. Von beschiedenen Ansängen ausgingen, in das Germanische Museum unter dem erhabenen Schirm und der stützenden Hand des bayerischen Königs, getragen von der Ehrfurcht und dem einstimmigen Zusammenwirken der deutschen Fürsten, des hohen Adels deutscher Nation, der deutschen Städte, der Bürgergemeinden und des alleingesehnen Geschlechtes der ehrwürdigen Stadt Nürnberg sowie ungezügelter, für die Wiedererweckung der deutschen Vergangenheit begeisterten Männer und Frauen aus allen Teilen Deutschlands und geleitet von Männern wie dem hochverehrten August von Österreich zu einer der her-

vorragendsten Sammlungs- und Bildungsstätte Deutschlands eingeweiht. Dank der unmittelbaren Einwirkung Unkers in Gott ruhenden Herrn Großvaters, des hochseligen Kaisers Wilhelm des Großen Majestät, haben der Bundesrat und der Reichstag dem Germanischen Museum als erstes der vom neuen deutschen Reiche geförderten wissenschaftlichen Unternehmungen kostbare Hilfe geleistet und im Verein mit dem bayerischen Staat und der Stadt Nürnberg eine feste Grundlage für die gegenwärtige Größe und Blüte der nationalen Anstalt geschaffen. Nach dem Vorbild Unkers in Gott ruhenden Eltern, ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin Friedrich, deren theure Namen zum Dank und Zeugnis für erlauchte Huldbezüge in bedeutsamen Teilen des Museums fortleben, wollen wir dem Germanischen Nationalmuseum bei seinem fünfzigjährigen Jubiläum einen erneuten Beweis Unserer kaiserlichen Huld und Fürsorge dadurch gewähren, daß wir die Sammlung deutscher Kaiserliche die Dr. Otto Post, welche die Entwidlung der deutschen Geschichte von den Tagen der Karolinger bis zum Ende des römischen Reiches deutscher Nation einrücksvoll veranschaulicht, erkäunt durch die Siegel Wilhelm des Großen und Friedrichs III., sowie das von uns gestiftete Kaiserliche Siegel, dem Museum zum dauernden Besitz überweisen. Möge das Germanische Museum unter dem Frieden vererbigen Schutzes von Kaiser und Reich und unter der ferneren Obhut künftiger Kaiserherren nach dem Beispiele seines bormaligen erhabenen Protectors, Sr. kaiserlichen Hoheit des Prinzregenten Luitpold von Bayern, des Königreichs Bayerns Verwalter, und unter der opferwilligen Beihilfe aller Glieder der Nation auch in Zukunft wachsen und gedeihen als Hüter großer Ueberlieferungen, als Wächter deutscher Kunst und Wissenschaft, als Bewahrer kostbarer Denkmäler, die das Wirken der göttlichen Vorsehung im Werdegang der Geschichte des deutschen Volkes vor Augen führen.

Nach einem Rundzuge durch die Sammlungen des Museums kehrten die Fürstlichkeiten in den Waffenpark zurück, wo nach einem Prolog vom Bürgermeistern Jäger und dem Stadthauptreferentur Zeit im Heroldsstuhle gesprochen, Mitglieder des Nürnberg'schen Turnervereins zwei Hymnen von Hans Sachs, nämlich „Die ungeliebten Kinder Gots“ und „Der Krämer-foß“, in der ganzen vom Dichter gewollten Umfassung dargestellt wurden. Nachdem die Majestäten nach Cerele abmarschieren hatten, kehrten der Kaiser und die Kaiserin sowie der Prinz-Regent auf die Burg und die übrigen Fürstlichkeiten in ihre Absteigequartiere zurück. Auf dem Gange vor der Burg und auf der Wiege vor der Kapelle hatten sich die Mitglieder der Schnepfer-Schützengesellschaft in mittelalterlichem Kostüm mit Armbrust und Gellebarden neben den Jellen maulisch gelagert; die Spiele von Hans Sachs wurden vor einem großen Publikum im Laufe des Nachmittags in der Kaiserparkstraße wiederholt. Am Vormittage hatte die Luhrsche Prozession den Festlichkeiten auf dem Ludwigshöfchen einen fröhlichen gegeben. Am Nachmittage veranstaltete die Stadt Nürnberg ein Fest auf dem Markte. Prinz Ludwig von Bayern nahm das Festspiel mit dem Reichsfamilie Grafen v. Bälou und dem Ministerpräsidenten Grafen v. Crailsheim ein. Nach dem Festspiele im Germanischen Museum hatten die Minister Reichert v. Nibel und Freyler v. Feilich dem Grafen v. Bälou einen Besuch ab.

Anlässlich der Jubiläumfeier verlieh der Kaiser eine Reihe von Ordensauszeichnungen, darunter den Reichs-Nieder-Orden erster Klasse dem Oberkammerer Grafen Crailsheim, das Großkreuz des Reichs-Nieder-Ordens dem bayerischen Finanzminister v. Nibel, den Reichs-Nieder-Orden dritter Klasse den Direktoren des Auffichtsrates des Ger-

#### Sein Recht.

Roman von Marie Diers.

(Fortsetzung.)

„Alles, alles, was nur erreichbar war, mußte er in den Kreis seines Interesses ziehen, alles sich dienstbar machen. Und darum mußte Vera von der Ope seine Gattin werden. Er mußte durch sie eine Sicherheit haben, und sei es schließlich, wenn das Schlimmste, eine Entdeckung, ein Verzicht eintret, auch nur ihr Reichthum, den dann doch seine Entzückung ihm tauben konnte.“

Aber es war jetzt kaum das Geld, an das er so viel dachte, während seine Blinde Vera folgte. Er hatte das ihm selbst nicht ganz klare, aber doch dringende Bedürfnis, ein Wesen jenseit der Straße, zu denen er von Geburt nicht gehören sollte, an sich zu fesseln, sich selbst, seinen Nachkommen die Spähre zu sichern, in der er bis jetzt unerschütterlich gelebt hatte.

Er glaubte, daß es ihm gelingen würde, Vera zu erobern. Aber er fühlte keine Freude in dieser Jüverheit. Es gab Stunden, in denen ihm diese schlaue Berechnung, dies Ausklügeln und Vorbeugen unglücklich zuwider war — in denen ihm das ganze Wesen seines Thuns und Treibens mit schmerzender Deutlichkeit ins Bewußtsein trat, — in denen er wünschte, daß die jener ungeliebte Tauch vollzogen sein möge, daß er heute ein Kind des Volkes sein dürfe, unbekannt mit den Verhältnissen, die ihn jetzt nicht loslassen wollten.

Auch hier unter dem Weidnachtsbaum ging eine solche Regung durch sein Herz. Da legte die Göttin die Hand auf seiner Arm.

„Du bist so still geworden, Hans! Bist Du auch zufrieden mit meinen Geschenken?“  
 „Aber Mama, diese fürstlichen Gaben!“ Er beugte sich und zog die kleine, weiße Hand an seine Lippen. Und während er es that, erwachte ein Gefühl der Reue in ihm: Was würde sie wohl sagen, wie würde sie aussehen, wenn sie jetzt plötzlich erfrähe, wer ich bin —

Aber rasch, wie es gekommen, schwand dies Gefühl, und ein anderes stieg in ihm auf, ein Raumgefühl, das bis in die Wurzel hinein erst war.

Diese Frau, an der er, halb aus weltlicher Zärtlichkeit, halb aus lieber Gewohnheit gehalten hatte, sei er denken konnte, — war eine Fremde für ihn. Er hatte keine Mutter.

Da mußte er sich abwenden, denn Thränen fielen seine Augen.

Schon am Nachmittage des ersten Festtages ging Joachim in die Wohnung des Oberinspektors Wieggers, seines direkten Vorgesetzten, um sich vorzustellen. Wieggers bewohnte die Räume in dem Wirtschaftsgelände zwischen den beiden Höfen, die er schon vor seiner Entlassung durch Herrn von Tolsted zu eigen gehabt hatte, einen großen symmetrischen Flur und zwei freundliche Stuben.

Nach dem Schneewetter am vergangenen Abend war über Nacht ein tüchtiger Frost eingetreten. Die Sonne, schon über die Mittagshöhe hinaus, warf ihr kaltes Licht über die beschneiten Dächer, und der harte Schnee fröhrte unter Joachims Schritten, als er über den stillen Hof schritt.

Er trat den Anipetor zu Hause und allein. Dichte Tabakwolken erfüllten das stark durchwärmete Gemach, in dessen Fensterrahmen der alte Mann in einem Verhulst saß. Eine Zeitung lag auf seinen Knien, aber er schien ein Schlafchen gemacht zu haben, obgleich er es sich nicht merken lassen wollte. Neben ihm auf einem alten Teppich ausgebreitet lag ein großer Hüherhund, behaft wie sein Herr, der nur schlafend dem Eintretenden zublinzelte, ohne sich die Mühe des Aufstehens zu nehmen.

Es lag etwas in dem Einfluge, warmherzigen Wesen des alten Herrn, das Joachim bald belannt mit ihm machte und ihm gegenüber vertraulich und eingehend über alle gemeinsamen Interessen sprechen ließ. Den Anipetor freute die ehrlche Offenheit, die er gerade an Joachims Vorgänger so sehr vermist hatte, und der unverbundenen Zug seiner Fergensäfte, die sich nicht mit Klatschhucht und Luft am Stenale verträgt.

Er sprach schon heute über die Hauptzüge der Verwaltung mit ihm und weichte ihn in die Sorgen ein, die ihn unablässig begleiteten. Das Gut konnte bei seiner fortschreitenden Entwidlung eine sichere Zukunft gewährleisten, doch für des Alten sorgenvollen Kopf waren die Summen, die Graf Hans brauchte, unverhältnismäßig hoch. Erst der letzte Wechsel des jungen Herrn war ein derartig hoher gewesen, daß seine Abstoßung nur mit Einschränkungen auf anderer Seite, über die er zu Joachim auch noch sprechen werde, zu ermöglichen war, wenn nicht die fortschreitende Bewegung des Gutes gehemmt werden sollte.

Joachim waren diese Darlegungen nur in ihren Einzelheiten neu. Im Großen und Ganzen war man im Dorfe ziemlich genau über die Verhältnisse orientiert. Er fragte, ob Graf Hans von seiner Anstellung wisse.

„Wahrscheinlich hat er es erfahren. Uebrigens hatte ich die Abficht, sie ihm gleich nach dem Fest offiziell anzuzeigen. Dann wird es auch gewinnhaft werden, daß Sie sich ihm persönlich vorstellen.“

Beim Abschied machte er Joachim den Vorschlag, auf das, eine halbe Stunde entfernte Dorfwort zu gehen und sich seine neue Dienstwohnung anzusehen. Joachim war gleich bereit und machte sich sofort auf den Weg.

Ein völlig einsamer, ausgefahrener Feldweg, neben dem ein schmaler, holpriger Fußsteig lief, führte durch die beschneiten Acker zu dem Dorfwort Widburg, dessen eines Dach am Horizont sichtbar war.

Die Sonne war eben hinter, im Westen strahlte noch der Himmel in einem freizeitemmeligen, gelblichrothen Schimmer. Mit mühsamem Schritt traten einige Krähen über die Felder hin. Joachim fröstelte. So einlamm um ihn her — so schattentalt und lobeswürdig — und das ferne Dach da drüben am Horizont: seine Zukunft — still, schwarzgrün, reglos.

Er schritt rüthig zu, schon um sich zu erwärmen, und doch war der leichte Glanz vom Himmel schon verdunkelt, und alles





behalten, sobald die Wehr bereits um 1 1/2 Uhr in das Depot zurückgeführt...

Selbstmordversuch. Gestern Nachmittag sprang die Frau des...

Ein Schwinder. Bei den Remouren der beiden Häuser Strömung...

Unfall. Gestern Abend gegen 9 1/2 Uhr wollten der Malermeister...

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N., Burgstraße 38: Aufgebote (16. Juni): Der Zappeiser Wälder Damer und Emma...

Standesamt Halle S., Steinweg 2: Aufgebote (16. Juni): Der Buchhändlermeister Adolf Lindner...

Standesamt Halle N., Burgstraße 38: Geborene (14. Juni): Dem Danneberg Hermann Jenisch ein S....

Standesamt Halle S., Steinweg 2: Geborene (18. Juni): Des Zappeiser Bruno Wilhelm S. Werner...

Zur Anmeldung im Standesamt ist Legitimation erforderlich.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Desau, 17. Juni. (Wolff's Bur.) Die Herzoginwitwe Friederike...

Schlöben, 17. Juni. (Wolff's Bur.) Der heute früh 7 Uhr...

Hamburg, 17. Juni. (Mebing des V. L. M.) Die 36jährige...

angekommen. Die Eltern nahm darauf sehr Satzung. Beide...

17. Juni. (Wolff's Bur.) Der Patiner-Rittmeister der...

17. Juni. (Wolff's Bur.) Der Kaiser und die Kaiserin...

17. Juni. (Mebing des V. L. M.) Nach dem Festmahl...

17. Juni. (Wolff's Bur.) Die der 'Daily Express'...

Eine Hebe des Kaisers.

Zu Ehren der Gölle hat der Prinz-Regent von Bayern...

Nach diesem Gegenstand liegt der Dank, den Ihre Majestät...

Bankhaus Paul Schauseil & Co.,

Halle a. S. - Ritterfeld - Doltzeitzel. An- und Verkauf von Wertpapieren. Einlösung von Coupons...

Coursbericht der Halleschen Bankfirmen v. 17. Juni.

Table with columns: Dividende für, Proz., Zins-termin, Coura-Notiz. Lists various bank shares and their prices.

Eine zeitgemässe Einladung.

Brotin & Polson leiten den Bild jeder Hausfrau, darunter...

Mondamin

gesehlich geküht, in Pack. à 60, 30, 15 Pf. Auszuführende Recepte dieser Frucht-Gelée sind gratis...

Hautröthen.

Bestes Mittel gegen Hautröthen, u. vielen ärztlichen Zeugnisse, ist...

Wasserfände: Am 16. Juni: Weissenfels Oberweg + 2,46...

Weshwegen über unpünktliche Zustellung des

General-Anzeiger bitten wir angehängt unserer Expedition...

Erweiterungsbaes wegen extra billige Preise. Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe, Neuheiten in Blousen und Blousenhemden, Wetterkragen, Jacken-Costüme, Jacks, Umhänge, Kleider-Röcke, Schürzen, Jupon, Handschuhe, Regenschirme, Corsets, Strümpfe, Teppiche, Portieren, Gardinen, Möbelstoffe, Tischdecken. Gr. Ulrichstrasse 23.

# 3 Waggonladungen Emaillé

soeben eingetroffen.

## Maschinentöpfe

Inhalt ca.	3 1/2	2 1/2	1 1/2	1	1/2	Str.
	48	38	24	20	14	Fig.

- Console mit Maass zusammen 38 Fig.
- Esslöffel große 8 Fig.
- Schaumlöffel große 18 Fig.
- Trichter 18 und 12 Fig.
- Kehrschaufeln große 38 Fig.
- Toilette-Eimer mit Lochdeckel gerade Form 2.45 Mr.
- Waschständer mit Emaillégarantur 4 Theile zus. 1.45.

**Eimer**  
28 cm gross, mit Holzgriff,  
Inhalt ca. 11 Liter  
in grau, dahlblau, neublau u. weiß  
**68** Pfg.

## Schmortöpfe

	22	20	18	16	14	cm
	98	82	68	52	42	Fig.

- Reibeisen große 38 Fig.
- Kaffeekannen mit Deckel 48 Fig.
- Henkeltöpfe mit Deckel 55 Fig.
- Waschbecken mit Eisennapf 38 Fig.
- Wasserkrüge große 48 Fig.
- Löffelbleche große 1.15 Mr.
- Marktkörbe mit Emaillé-Ginaj 1.95.

# Specialhaus M. Bär Gr. Ulrichstraße 54.



### Phonographen

bester Construction in allen Preislagen. Gramophone, Musikinstrumente aller Art, sowie Automaten, Orchestrions etc. liefern wir unter denkbar besten Zahlungsbedingungen (Monatsraten von 2 Mk. an).  
Als ganz besonders günstig empfehlen wir d. Anschaffung des neubestehend abgebildeten Phonographen eines echt amerikanischen Apparats, welchen wir incl. 12 der beliebtesten und besten bespielten Walzen u. 6 unspielbaren Walzen zu eigener Aufnahme zum Preise von 11.50 Mk. gegen Zahlung einer Monatsrate von 5.00 Mark — liefern. Wir geben damit Jedermann Gelegenheit, sich einen wirklich hervorragenden und preiswerten Phonographen ohne fühlbare Ausgabe anzuschaffen. Unser Apparat leistet in jeder Beziehung vorzügliches, gibt sowohl Orchester-Musik als auch Gesang oder Recitationen mit täuschender Ähnlichkeit wieder und eignet sich daher wie kein anderes Instrument zur Unterhaltung in Familie und Gesellschaft. Der Apparat ist selbstverständlich frei von jenen kreischenden und krächzenden Tönen, welche die allenthalben für wenige Mark angebotenen Phonographen von sich geben und die nicht mehr wert sind, als sie kosten. Die Wiedergabe unserer Apparate ist eine vollendete und genügt selbst den vornehmsten musikalischen Ansprüchen. Unser Phonographen in niedrigerer oder höherer Preislage versenden wir auf Verlangen Spezialkataloge.  
**Bial & Freund, Musikinstrumente, Breslau II, Tauentzienstr. 16.**  
Vertreter allerorten gesucht.



### Geschäfts-Verlegung.

Unser werthen Kundchaft zur gefl. Nachricht, daß wir von heute ab unser Verkaufsstofal von der Gr. Ulrichstr. 44 nach der  
**Kl. Ulrichstr. 21**  
verlegt haben, und bitten wir uns auch in unserem neuen Lokal mit dem uns bisher in so reichem Maße geschenkten Vertrauen zu bediegn.

### Elsner & Co.,

Weingrohandlung u. Viktualienhdlg.,  
**Kl. Ulrichstr. 21.**

Mr. 4 Wild und Fein! 100 Stk. 4 Mr. Originalgröße! Kein Risiko! Nicht gut, Geld zurück!

### Grosse Möbel-Auction.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verleihere ich im Geschäftsstofale Venuswarte Nr. 23 am Donnerstag den 19. und event. Freitag den 20. Juni cr., Vorm. von 10 Uhr ab:  
Eine große Partie gediegener neuer Möbel, als: Kleidersekretäre, Vertikows, Salonfränkchen, Kommoden, Pfeilerschänke, Spiegel, Bettstellen, Sophas, Tische, Waschtische, Nachttischchen, Küchenschränke, Küchentische, div. Stühle etc.  
**Friedrich, Auctions-Commisfar.**

### Haben Sie

schon meine **Spitzkugeln** (Donnigstuden mit Chocolate überzogen) probiert? Ich möchte Sie gern als Kunden haben.  
**Carl Booch,**  
Breiteir. 1 u. Markt Rother Zburm 12.  
Kinderwagen, reisende Mutter, zu ausnahmshoch billigen Preisen. Ausverkauf von 14 Kinderwagen, 2 große Leiterwagen, 3-4 Centn. tragend, um selbständ. damit zu räumen. **M. K. Koch,**  
Kortgeichstr. 21.

**Naumann's Nähmaschinen**  
Paff, Berliner (billig)  
sind die besten und gezeigtesten für Kunst- und Hausarbeit.  
**Halle a. S. Otto Giseke Nachf.,** Oscar Schür, Gr. Steinstraße 83. Reparatur-Werkstatt. Laget in Raben, Del u. Ratenzahlungen.

# selbstgefertigter Möbel-Ausstattungen

und einzelne Stücke, aus bestem Material gearbeitet, empfiehlt billig  
**G. Schaible, Möbelfabrik** mit elektr. Betrieb, sowie gr. Volkswerkstatt.

Magazine: Gr. Märkerstrasse 26 u. 2, am Rathskeller. 1111 Fernsprecher 1111.  
Befichtigung ohne Kaufzwang. — Uebernahme sämtl. Innen-Dekorationen. — Gekaufte Möbel werden gern zur späteren Lieferung aufbewahrt.